

Zum Güttinger Flurnamen ›Geicht‹

Von Ernst Schneider, Karlsruhe

Die 1989 erschienene Ortsgeschichte »Güttingen im Hegau – Dorf, Herrschaft, Kirche und Gemeinde« von Peter HIRSCHER enthält (S. 253–259) einen knapp gehaltenen Beitrag »Flurnamen auf Güttinger Gemarkung« von Michael SCHALL. Der Beitrag stützt sich auf Belege aus einem Urbar von 1755 und auf die amtliche Namengebung. In Anmerkung 3 dieses Beitrags heißt es (S. 259):

»Vielleicht gehört der seltsamklingende Flurname Geicht, auf der Flurkarte westlich des Sportplatzes, auch hierher [nämlich zu den Flurnamen nach dem Jagdwesen], wenn sich herausstellen sollte, daß hier ein Schreibfehler vorliegt oder der Name verstümmelt ist und es richtig ›Gericht‹ heißen muß«.

Ältere Belege des Namens ›Geicht‹ lauten: »1 Juchert auf dem Jeucht« 1610; »6 Juchert ackhers auf der Jeücht« 1615; »1/2 Juchert auf der Geicht« 1713. Die Belege sind Archivalien des Generallandesarchivs in Karlsruhe (Abteilung 66, Beraine, Nr. 3230, 3233, 3236) entnommen. Nach der Überlieferung besteht keine Beziehung zu ›Gericht‹. Zugrunde liegt mittelhochdeutsch *jiuch* n. f., althochdeutsch *giuh* (neben *juh*, *joh*), ein Joch Landes, ein Flächenmaß, entspricht 1 Morgen = 36 Ar, eigentlich so viel, als mit einem Joch Rinder an einem Tag umgeackert werden kann. (Vgl. Badisches Wörterbuch, Band 3, S. 23, sub.: Jauch, Jäuch. – Schweizerisches Idiotikon, Band 3, Sp. 8: Juch, Gejuch). M. LEXER, *Mittelhochdeutsches Handwörterbuch*, Band 1, Sp. 1481 nennt *jiuch* stn. f., Joch Landes, und vermerkt: »noch heute im badischen: die jeuch«. Die überlieferten Formen unseres Flurnamens weisen auslautendes -t auf. Darin ist unorganischer Antritt von t im Auslaut (t-Epenthese) zu sehen, wohl kaum Einfluß von Jauchert, Juchert. In der Form ›Geicht‹ ist -eu- zu -ei- entrundet.

Die Größe von Flurstücken wird öfters durch Feldmaße wiedergegeben. In diesen Bereich gehört auch der Güttinger Flurname ›Geicht‹. Es sei hingewiesen auf »Die Schwarzwälder Gummen und andere namenkundliche Aufsätze« (1975) von Karl Friedrich MÜLLER, worin (S. 20–32) der Beitrag »Feldmaße als Flurnamen« veröffentlicht ist.